



## Plant endlich für ein Leben vor dem Tunnel!

**Diskussionsrunde des *forum dreisamufer***

**Donnerstag, den 24. November 18:00 Uhr**

Kloster St. Ursula (Kursraum), Landsknechtstr. 4 (im Hof)

mit den Stadträten Kai-Achim Klare (SPD)

und Michael Moos (Unabhängige Listen)

Das Leben bis zum möglichen Bau eines Stadttunnels in Freiburg kann lang werden, fürchterlich lang. Das konnte man bei einer Veranstaltung der Initiative Stadttunnel Freiburg e.V. am 12. Oktober aus berufenem Munde, nämlich vom Chef des städtischen Garten- und Tiefbauamtes, Frank Uekermann erfahren und jetzt in der Zeitung lesen. Die Planung für den Stadttunnel, die die Stadt für rund 5 Mio € vorfinanziert, hat nämlich erst vor ein paar Wochen begonnen. Fast zwei Jahre soll das zuständige Regierungspräsidium gebraucht haben, um geeignete Planungs-Ingenieure zu finden!? Das Bundeskabinett wird den nächsten Bundesverkehrswegeplan für die Jahre von 2016 bis 2030 voraussichtlich 2014/2015 beschließen. Ob die verbleibende Zeit (bis Jahresende 2013) noch reichen kann, um die komplizierte Planung soweit zu treiben, dass überhaupt eine gewisse Chance bestünde, das 320-Millionen-Euro-Projekt noch in den „vordringlichen Bedarf“ zu hieven, ist mehr als fraglich und zwar auch dann, wenn, wie jetzt bekannt wurde, die neue Landesregierung das Vorhaben unterstützt. Wenn alles gut geht wäre nämlich die Realisierung dieses Jahrhundertbauwerks trotzdem noch lange nicht gesichert, weil in den Bundesverkehrswegeplan bereits heute achtmal mehr Straßenbauprojekte aufgenommen sind, als je mit den vorhandenen Steuermitteln je finanziert werden können (so Kerstin Andreae, MdB der Grünen).

Es spricht zur Zeit viel, sehr viel dafür, dass Freiburg seine 5 Mio € Planungskosten nachhaltig in den Dreisamkies gesetzt hat. Wenn aber doch noch alles gut gehen sollte, könnte ein Tunnel wohl trotzdem frühestens erst 2030, realistisch wohl eher 2035 bis 2040 eröffnet werden. Alleine von der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für den Freiburger Osttunnel 1978 (von dem wir heute, was den Stadttunnel angeht, sehr weit entfernt sind) bis zur Tunneleröffnung 2002 haben weitere Planung, Gerichtsverfahren und Bauzeit noch einmal 24 Jahre gebraucht. Warum soll das bei dem technisch außerordentlich anspruchsvollen und ehrgeizigen Stadttunnel wesentlich schneller gehen?

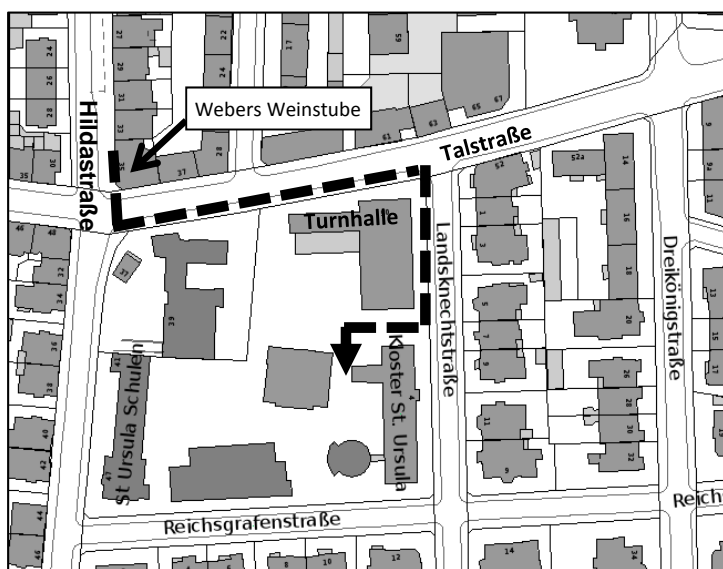
Wir fordern die Stadtverwaltung, die Landesregierung und die Parteien auf, sich jetzt endlich dieser Situation zu stellen: Der Stadttunnel steht, wenn nicht in den Sternen, so doch in sehr ferner Zukunft. Die Stadt und ihre Bürger, die Leute, die diese Straße täglich benutzen müssen, aber auch ihre Anwohner haben aber jetzt ein Anrecht darauf, dass endlich für ein Leben vor dem Tunnel geplant wird. Der tägliche Irrsinn von derzeit noch „nur“ über 4.000 LKW, deren Zahl (vor allem der ganz Schweren) seit 2010 massiv steigt, von ständigen Staus, von Lärm und Erschütterungen muss, da er sicher nicht bald beendet werden kann, jedenfalls soweit als irgend möglich und so bald als möglich beschränkt werden. Der Zy-

nismus, die unter Lärm, Erschütterungen und Abgasen leidenden Anwohner, im Stau stehende Autofahrer und eine unter dieser Straße leidende ganze Stadtbevölkerung als Geisel für den Bau eines St.-Nimmerleins-Tags-Stadttunnels zu nehmen, ist menschenverachtend!

Man hat immer wieder versucht, der Öffentlichkeit weis zu machen, es sei rechtlich nicht möglich, etwas zu ändern, jedenfalls der Kommune seien bei verkehrsbeschränkender Maßnahmen an einer Bundesstraße wegen der rechtlichen Kompetenzen des Landes in diesem Bereich die Hände gebunden. Wir meinen: wenn Paragraphen der Vernunft und gutem Leben im Wege stünden, dann müsste man sie ändern, statt Vernunft und gutes Leben zu opfern. Richtig ist aber: nichts und niemand hindern die Stadt gegen den Irrsinn am Dreisamufer jetzt etwas zu unternehmen. Im Gegenteil: Im Rahmen dieses Lärmaktionsplans wurde 2010 das vom Gemeinderat beschlossene nächtliche Tempolimit an der B31-Ortsdurchfahrt rechtlich unangreifbar umgesetzt. Die der Lärmaktionsplanung zugrunde liegende Lärmkartierung muss aber nach zwingenden gesetzlichen Vorgaben von der Stadt bis Juni 2012 überprüft und der Lärmaktionsplan bis spätestens bis zum 18. Juli 2013 überarbeitet werden. Viel spricht dafür, dass die stark steigende Schwerverkehrsbelastung zu dieser Überprüfung bereits heute zwingt. Dabei sieht der Gesetzgeber eine frühzeitige und effektive Bürgerbeteiligung vor. Wir fordern deshalb von der Stadtverwaltung diese gesetzlich vorgegebene Bürgerbeteiligung jetzt zu beginnen und schlagen deshalb die Einberufung einer Bürgerversammlung zu dem Thema: **„Planung für ein Leben vor dem Tunnel“** vor.

Das *forum dreisamufer* wird bei seiner Diskussionsrunde am 24. November seine weiteren Schritte und nächste einzuleitenden Aktionen beraten und sich dabei auch formell konstituieren. Geplant ist u.a. ein Bericht über die Gespräche mit der Verwaltung, ein Diskussion mit Stadträten über die nächsten Schritte bei der Überarbeitung des Lärmaktionsplans, die Erörterung der Frage, welche erfolgversprechenden rechtlichen Schritte gegen die gegenwärtige Untätigkeit der maßgeblichen Behörden eingeleitet werden könnten, sowie die Wahl eines Vertretungsgremiums. Dazu laden wir Sie herzlich ein. Bitte geben Sie diese Einladung an Nachbarn, Freunde, Bekannte und Interessierte weiter.

### Diskussionsrunde des *forum dreisamufer* Donnerstag, den 24. November 18:00 Uhr



*Kloster St. Ursula (Kursraum)*  
*Landsknechtstraße 4 (im Hof)*

Die Landsknechtstraße ist eine Parallelstraße zur Hildastraße: Von der Schwabentorbrücke (Linie ①) in die Hildastraße (Wiehre), dort bei Webers Weinstube (Ecke Hilda-/Talstraße) nach links in die Talstraße ca. 100 m Richtung Osten an der Turnhalle der St. Ursula Schulen vorbei, dann nach rechts in die Landsknechtstraße; dort auf der rechten Straßenseite den ersten Eingang durch die Gittertüre auf das Schulgelände. Den Kursraum finden Sie nach wenigen Metern links im Klostergebäude.